

Schule – wo der Schuh immer noch drückt

Die hohe Arbeitsbelastung im Lehrberuf bleibt die zentrale Herausforderung an den Schulen. Davon berichteten die Fachgruppen im Schulkreis Limmattal an der Plenarsitzung der Kreisschulbehörde.

«Zu viele anspruchsvolle Kinder müssen in zu grossen Klassen mit zu wenig Ressourcen unterrichtet werden», fasste die Vertreterin der Fachgruppe Unterstufe die aktuelle Situation zusammen. Einmal im Jahr informieren die acht Fachgruppen (von der Haustechnik bis zur Sekundarstufe) des Schulkreises Limmattal die Behörden über die aktuellen Herausforderungen in ihrem Bereich.

Bei den Lehrerinnen und Lehrern der verschiedenen Schulstufen steht klar die zu hohe Arbeitsbelastung im Zentrum. Die Gründe dafür sind zahlreich.

Immer wieder genannt werden verhaltensauffällige Kinder, die den Unterricht stören und viel Aufmerksamkeit erfordern. Hier fehle es an kurzfristig ergreifbaren Entlastungsmassnahmen. Auch erfordern Personen ohne Lehrdiplom und immer mehr Klassenassistentinnen Zeit für Einführung und Absprachen. Diese Aufgaben sind im Berufsauftrag viel zu knapp bemessen. Die prekäre Situation

führe dazu, dass gerade junge Absolventinnen der Pädagogischen Hochschule lieber Teilzeit arbeiten. Sie zeigen wenig Interesse an der Übernahme der Klassenverantwortung. Weit verbreitet sei das Gefühl, dass von Seiten der Politik einfach nichts passiere, so redeten die Praktikerrinnen den Behördenmitgliedern ins Gewissen.

Zusammenarbeit funktioniert gut

Es gab aber auch Positives zu berichten. Die Sekundarstufe freut sich über die gute Situation auf dem Lehrstellenmarkt. Alle Jugendlichen, die dafür bereit sind, finden eine passende Lehrstelle. Die morgendliche Auffangzeit an den Tagesschulen führt zu einer spürbaren Beruhigung im Unterricht.

Und für den Schulkreis gab es auch Lob: Die Zusammenarbeit zwischen den Schulen und Lehrpersonen funktioniert sehr gut. «Der Austausch in den einzelnen Fachgruppen über die Schulhausgrenzen hinaus unterstützt die Arbeit aller Mitarbeitenden. Herausforderungen werden benannt und gemeinsam Lösungen gefunden», bestätigt Kreisschulpräsidentin Katrin Wüthrich zufrieden.

*Roland Schaller**

*Roland Schaller ist Mitglied der Kreisschulbehörde Limmattal.